

# „Mageres Ergebnis“: Politik zähneknirschend für Solarpark

VON RALF MICHEL

**Achim.** Das ursprünglich angedachte Kombi-Paket aus Biogas, Windkraft, Holz-hackschnitzelheizkraftwerk und Photovoltaik wird es in der ehemaligen Raketenstation Embesen/Oyten nicht geben. Geblieben ist nur noch eine Photovoltaikanlage. Für das dafür notwendige Bauleitplanverfahren gab der Fachausschuss für Wirtschaft, Stadtentwicklung, Umwelt und Verkehr am Dienstagabend grünes Licht. Allerdings nur zähneknirschend. Denn Achims Politiker ärgert, dass es an dieser Stelle noch etwas nicht geben wird – ein Industriegebiet. Dies umso mehr, als ein solches Vorhaben auf Oytener Seite gelungen ist.

Oyten entwickle auf einer deutlich kleineren Fläche ein Gewerbegebiet, Achim dagegen bekomme nicht mehr hin als eine Photovoltaikanlage auf zwei kleinen Puzzleteilen, monierte Hans-Jürgen Wächter (SPD). Prinzipiell begrüße er den Solarpark, die SPD wolle dieses Projekt auch nicht verhindern. Aber im Gesamtzusammenhang sei das zu wenig für dieses Gebiet. „Ein mageres Ergebnis für die Stadt.“

Ähnlich sah dies Erwin Dirk von der CDU, der von einer „kleinen Insellage“ sprach. Andererseits: „Wir stehen mit den Embser Bauern so ein wenig auf Kriegsfuß. Die werden uns ihr Land nicht verkaufen.“

Was Bürgermeister Uwe Kellner bestätigte. Oyten habe alle notwendigen Grundstücke inklusive Erschließungsflächen erworben. Achim hätte dies auch gerne getan. „Aber uns fehlt die Verfügbarkeit der Flächen.“ Was nichts mit Unstimmigkeiten zu tun habe, betonte einer der betroffenen Landwirte in der Sitzung. Auf die Flächen zu verzichten ginge aus wirtschaftlichen Gründen nicht. Und adäquate Tauschgrundstücke habe die Stadt nicht angeboten. „Deshalb gibt es keine Bereitschaft, dort Land zu verkaufen.“



Dieses Beispiel zeigt, was bald auch auf der Fläche der ehemaligen Raketenstation zwischen Embesen und Oyten zu finden sein wird: ein Photovoltaikpark. Dafür werden Ständer in den Boden gerammt, darauf dann Solarmodule installiert. Die Firma Bematec aus Aurich hat nach eigenem Bekunden einen Nutzungsvertrag über 20 Jahre mit dem Grundeigentümer abgeschlossen inklusive einer Option auf weitere fünf Jahre. FOTO: BEMATEC